

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Münster.

Kreis Recklinghausen.



N.e. Original-Aufnahme ausgef. v. T. Albert, Druck b. F. Barth.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler, Berlin.

WESTERHOLT

WESTERHOLT.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MÜNSTER. — KREIS RECKLINGHAUSEN.

Westerholt, ein alter Rittersitz der Burggrafen von Westerholt, liegt an dem gleichnamigen Flecken, der von dem Schlosse Namen und Entstehung hat.

Die Herren von Westerholt besaßen von Alters her die Schirmvogtei über die bedeutenden kaiserlichen Reichshöfe in dem sogenannten Vechte Recklinghausen. Burg und Burgraum waren mit Wällen, Gräben und Thoren befestigt. Auf dem Burgraum entstand ein mittelst kaiserlichem Privilegium befreiter Ort, worüber der Herr von Westerholt die privative Oberherrlichkeit hatte.

Die Familie von Westerholt besitzt das Gut urkundlich seit 1290. — Adolph von Westerholt trug 1350 Schloss und Ort zum Offenhaus an Churköln auf und erhielt es als offenes erbliches Lehn mit Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeit, was bis 1803 bestanden hat. Er und seine Nachkommen nannten sich demnächst Burggrafen von Westerholt. — Bernard von Westerholt, Burggraf und Bannerherr 1467, untersiegelte den Vergleich zwischen Theodorich, Erzbischof von Cöln und Gerhard, Herzog von Jülich. — Bernard II., Burggraf, wurde 1532 vom Bischof und der Ritterschaft zum Vermittler zwischen Fürst und Stadt Münster in den Religions-Streitigkeiten ernannt, und war 1536 unter denen, die, nach Vertreibung der Wiedertäufer, Münster eine neue Verfassung gaben. — Hermann von Westerholt theilte sich 1556 mit einer in hiesiger Gegend geworbenen Reiterschaar von 1200 Mann an dem

Kriege der Niederländer gegen die spanische Herrschaft. — Bernhard III., Burggraf. Unter ihm wurde Westerholt von den Truppen des entsetzten Churfürsten Truchses eingenommen 1583. Am 7. Mai 1584 übergab der Hauptmann Schloss und Ort an die Truppen des Churfürsten Ernst von Baiern. Die Wälle wurden geschleift.

Bernard IV. von Westerholt, im dreissigjährigen Kriege kaiserlicher Feldwachtmeister und nach der Einnahme Dortmunds durch Pappenheim 1632 Gouverneur der Stadt, fiel 1638 in der Belagerung vor Vechte.

Unter Hermann Otto von Westerholt wurde die alte Ritterburg von den Hessen 1650 und 1653 erobert und niedergebrannt, wobei die Archive verloren gingen.

Ferdinand Otto von Westerholt, Sohn des Heinrich Bernhard Burchard von Westerholt und der Johanna Christiana geborne Freiin von Aschebrock, Erbin zu Schönebeck, heirathete 1724 Maria Agnes Freiin von Ketteler in Sython Erbtöchter von Sython und Hoetmar, und erhielt die Güter Gisenberg, Voerde, Heinrichsburg, Nesselrath etc. von seinem Oheim dem Domherrn Adolph Arnold Rötger von und zum Gisenberg zum Vermächtniss.

Mittelst Verordnung vom 22. Februar 1726 errichteten die Gebrüder Ferdinand Otto und Johann Friedrich Burchard von Westerholt aus Westerholt und den andern vorgedachten Gütern ein Fideicommiss und Majorat,

wonach dieselben ungetheilt an den ältesten Sohn und in Ermangelung der Söhne an die älteste Tochter fallen. Unter Andern ist in dieser Urkunde auch noch bestimmt, das Burghaus Westerholt zum Hauptsitz und Wohnung zu halten und von jetzt an den Namen von und zu Westerholt-Gisenberg zu führen.

Joseph Clemens August Maria Freiherr von und zu Westerholt-Gisenberg, Sohn des Ferdinand Otto von Westerholt, verheirathet mit Wilhelmine Franziska von der Recke-Uhlenbrock, war erster Fideicommiss-Erbe und Nachfolger.

Friedrich Ludolph Freiherr von Boenen zu Berge heirathete die Erbtöchter Wilhelmine von Westerholt, nahm gemäss fideicommissarischer Bestimmung Namen und Wappen von Westerholt an, wurde mittelst kaiserlichen Diploms vom 27. Juli 1779 in den Reichsgrafenstand erhoben und nannte sich Reichs- und Burggraf von und zu Westerholt-Gisenberg.

1830 wurde das neu erbaute Schloss wiederum ein Raub der Flammen und der Vater des jetzigen Besitzers, Wilhelm Graf von und zu Westerholt-Gisenberg, baute das jetzige Wohnhaus in edler Einfachheit wieder auf.

Jetzt besitzt das Gut und bewohnt das Schloss der Graf Otto von Westerholt 1842, vermählt mit Sophia, Freiin von Fürstenberg-Herdringen.